

„Die einfachsten Motive sind die unsterblichen Motive der Kunst“

Gisela Wittmer zeigt in der Englischen Kirche einmalige Werke der Hinterglasmalerei

BADHOMBURG. Betritt man derzeit die historischen Räume der Englischen Kirche, so ziehen in kräftigen, leuchtenden Farben gemalte Bilder die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Doch faszinieren hier nicht Motive, die mit Ölfarben auf Leinwand gezeichnet wurden, sondern eine erstmals schon beinahe in Vergessenheit geratene Technik wird im Bad Homburger Kulturzentrum wieder zum Leben erweckt. Der Oberrhainer Künstlerin Gisela Wittmer ist es zu verdanken, daß die komplizierte Technik der Hinterglasmalerei neue Liebhaber gefunden hat. In der Ausstellung „Verweht“ zeigt die Malerin eine modernere, nach langen Experimenten entstandene Form des Glasmalens.

Die Ursprünge der Hinterglasmalerei gehen zwar bis in die Antike zurück, doch erreichte die Technik des Malens auf Glas erst im Mittelalter ihren Höhepunkt. Eindrückliche Beispiele dafür sind die prächtigen, transparenten Glasfenster der gotischen Kathedralen und Dome, deren Leuchtkraft noch heute zu bewundern ist. Bereits im Barock entdeckte man die Glasmalerei mit lichtundurchlässigen Farben, die mit dunklen Konturen auf die Rückseite einer Glasplatte aufgetragen wurden. Im 19. Jahrhundert begann der Niedergang der handwerklichen und indu-

striellen Fertigung der Hinterglasmalerei. Erst die Maler der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ befaßten sich wieder mit dieser alten Volkskunst und nutzten sie als zeitgemäße, künstlerische Ausdrucksform.

Die 1937 in Kassel geborene Künstlerin Gisela Maria Wittmer entdeckte nach einem Umzug nach Oberbayern ihre Liebe für diesen traditionellen Zweig der Malerei und entwickelte nach vielen Versuchen ihren individuellen Stil. Kräftige, leuchtende Farben, die ohne feste Konturen nebeneinander stehen, prägen ihre Werke. Die Bilder entstehen aus der Farbe heraus, wobei die Farbe Blau alle anderen Farben dominiert. Ihre Themen entnimmt die phantastische Künstlerin der Natur.

Die naturalistische Darstellung bewußt vermeidend, erwachsen auf antikem Glas Secrosenteiche, Sommerwiesen und Blumengärten von bezaubernder Schönheit. „Meiner Meinung nach drücken die natürlichen Phänomene Ewigkeit aus. Die einfachsten Motive sind die unsterblichen Motive der Kunst“, fügt Gisela Wittmer hinzu.

Durch ihre Begeisterung für die Natur hat die Malerin auch das Meer für sich entdeckt. Eindrücke, die sie während Aufenthalen auf der Insel Fehmarn oder im Süden gesammelt hat, finden sich in den

Werken mit den Titeln „Himmliche Begegnung“, „Unvergessene Nacht“, „Geliebter Morgen“ sowie „Tausendundzwei Nächte“ wieder. Eindrucksvolle Lichteffekte und die verschiedensten Abstufungen ihrer Lieblingsfarbe Blau prägen Meer und Himmel. Im kleinformigen Bild „Himmelsmuschel“ färbt die untergehende Sonne Himmel und Wasser in ein geheimnisvolles Lila.

Eine ganz besondere Bedeutung mißt Gisela Wittmer den Rahmen bei. Alle Rahmen, die ihre Bilder umgeben, sind antike Rahmen, die die Künstlerin bei Streifzügen durch Antiquitätengeschäfte ausfindig gemacht hat. In mühevoller Kleinarbeit wurden diese dann restauriert und passend zum Bild gestaltet. „Der Rahmen und das Bild sollen eine Einheit bilden, wobei jedoch der Rahmen immer zweitrangig bleiben muß und das Bild nicht dominieren darf“, erklärt Gisela Wittmer.

Wer Interesse hat, sich die ungewöhnlichen Hinterglashilder Gisela Wittmers anzusehen, kann dies noch bis zum 23. Dezember montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr sowie am Wochenende von 11 bis 19 Uhr tun. Am 16. und 17. Dezember bleibt die Ausstellung in der Englischen Kirche allerdings geschlossen.

JANINEMETZ



Gisela Wittmer stellt ihre Hinterglasmalereien zur Zeit in der Englischen Kirche. Auf dem Foto präsentiert die Künstlerin ihr Bild „Sommerabend“.

Bild